

## Rhesi stärkt den partizipativen Prozess

### Verheissungsvoller Start für die neue Austauschplattform „Rheinforum“

**Die Gemeinsame Rheinkommission (GRK) und die Projektleitung des Hochwasserschutzprojekts Rhesi verstärken den Meinungsbildungsprozess mit den Gemeinden und den wesentlichen Akteursgruppen mit einer neuen Plattform – dem „Rheinforum“.**

In den „Rheinforen“ werden künftig, begleitend zur Projektentwicklung, zentrale Themen wie „Ökologie“, „Landwirtschaft“, „Hydraulik und Geschiebe“ oder „Trinkwasser“ besprochen. Dabei werden Standpunkte, Forderungen und Erwartungen an Rhesi sowie die Bedeutung von Rhesi für die Sicherheit im Rheintal mit den Verantwortlichen der GRK, dem Projektteam und ausgewiesenen Fachexperten über die Landesgrenze hinweg direkt diskutiert.

Auftakt mit dem Thema „Ökologie“

Die Startveranstaltung des „Rheinforums“ letzte Woche in Lustenau brachte als erstes heisses Eisen das Thema „Ökologie“ aufs Tapet. Wie viel „Ökologie“ hat bei Rhesi Platz? Wieviel Ökologie wird gefordert? Warum und auf welcher Grundlage? Welches sind die Erwartungen und - vor allem - was sagen die Bauern dazu, waren zentrale Fragen der Auftaktveranstaltung. Antworten gab es bei einem einleitenden Informationsteil, prägnanten Statements der Ökologie und der Landwirtschaft sowie in einer eineinhalbstündigen angeregten Diskussion.

Eingeladen zur Veranstaltungsreihe waren von beidseits des Rheins die Gemeinden, Regionen und Interessenvertreter aus der Landwirtschaft, Umwelt, Fischerei, Versicherungen und Wirtschaft sowie die Feuerwehren, Ortsgemeinden und Agrargemeinschaften. Das gleiche Einladungsraaster gilt auch bei den weiteren „Rheinforen“, wobei es den Akteursgruppen freigestellt ist, wen sie dazu abordnen wollen.

Nächstes „Rheinforum“ im September

Der Auftakt zur Veranstaltungsreihe „Rheinforum“ war gezeichnet von einer sachlichen, respektvollen und engagierten Atmosphäre. Die Eingeladenen begrüßten die neu geschaffene Diskussions- und Informationsplattform und sprachen von einer wertvollen Gelegenheit zur Begegnung und zum gegenseitigen Austausch.

Nach den Sommerferien geht es mit der nächsten Veranstaltung des „Rheinforums“ weiter. Dann nämlich, konkret am 24. September 2015, zum Thema „Rhesi und Landwirtschaft“.

### Das Hochwasserschutzprojekt Rhesi in Kürze

Das Projekt Rhesi hat die Verbesserung des Hochwasserschutzes am unteren Alpenrhein zum Ziel. Die Abflusskapazität des Rheins soll über die gesamte Länge der Internationalen Strecke auf mindestens  $4'300 \text{ m}^3/\text{s}$  erhöht und auf den Oberlauf abgestimmt werden. Das Projektgebiet erstreckt sich entlang des Rheins von km 65 (Illmündung) bis km 91 (Bodenseemündung).



Für die Erreichung dieses Ziels sind bauliche Massnahmen notwendig, die den gesetzlichen Vorgaben Österreichs und der Schweiz entsprechen müssen. Unter anderem umfasst dies die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung, ökologische Aufwertungen sowie den sparsamen Umgang mit Ressourcen. Nur ein nachhaltiges Projekt, welches die Sicherheit für die nächsten 50 – 100 Jahre sicherstellt, kann finanziert und umgesetzt werden.

### **Die Beteiligten**

Mit dem Staatsvertrag zwischen Österreich und der Schweiz von 1892 wurde die IRR gegründet. Ihre Aufgabe ist die Gewährleistung des Hochwasserschutzes auf der Rhein Strecke zwischen der Illmündung und dem Bodensee. Die IRR wird repräsentiert von der Gemeinsamen Rheinkommission. Ihr gehören als Vertreter der Republik Österreich Heinz Stiefelmeyer (Bund Österreich) und Walter Sandholzer (Land Vorarlberg) sowie als Vertreter der schweizerischen Eidgenossenschaft Hans Peter Willi (Bund Schweiz) und Urs Kost (Kanton St. Gallen) an.

Der Projektbeirat für das Projekt Rhesi besteht aus Regierungsrat Willi Haag (St. Gallen), Landesrat Erich Schwärzler (Vorarlberg), der Gemeindepräsidentin Christa Köppel (Widnau), dem Gemeindepräsidenten Rolf Huber (Oberriet), sowie den beiden Bürgermeistern Kurt Fischer (Lustenau) und Fritz Maierhofer (Koblach).

Zum Projektteam Rhesi der IRR zählen Markus Mähr (Projektleiter), Daniel Dietsche (schweizerischer Rheinbauleiter), Dieter Vondrak (österreichischer Rheinbauleiter), Leo Anrig (Leiter Zentrale Dienste) sowie acht Fachexperten.

#### Rückfragen:

Internationale Rheinregulierung  
Dr. Markus Mähr  
Parkstrasse 12  
CH-9430 St. Margrethen  
T +41 (71)747 71 05  
markus.maehr@rheinregulierung.org